

# Unsere Mitarbeiter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1971)**

Heft 7: **Hochschulbau : neue Planungsmethoden = Bâtiments universitaires : nouvelles méthodes de planification = University buildings : new planning methods**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

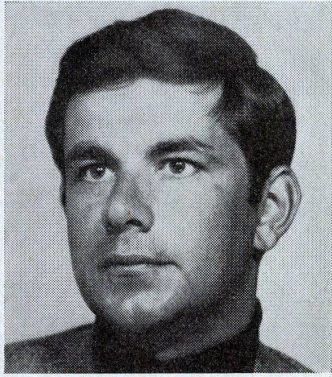
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





1

## 1 Hans-Werner Liebert

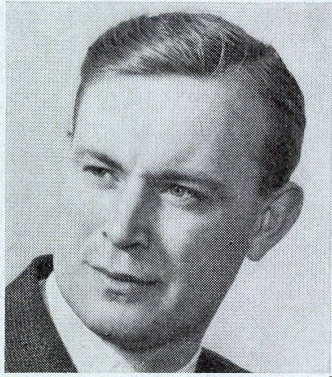
Geboren 1938 in Dresden. Studium für Flugzeugbau und Architektur von 1959 bis 1967 in Stuttgart, Diplom 1967 an der Architekturakademie. Nach Studienabschluss wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralarchiv für Hochschulbau an der Universität Stuttgart. Nach großer Staatsprüfung 1970 Leiter der Gesamtplanung für die Standorte der Universität Stuttgart. Mehrere Publikationen in Fachzeitschriften und in Schriften des Zentralarchivs für Hochschulbau, vor allem auf dem Gebiet der Planung von Gesamthochschulen. Teilnahme an Wettbewerben.

## 2 Hermann Reichenecker

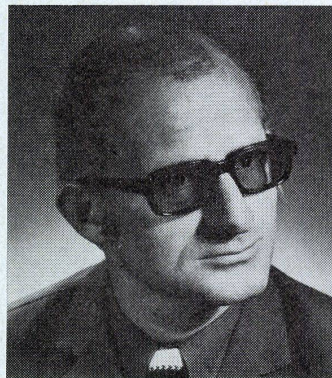
Geboren 1929 in Sirchingen/Urach Württ. Studium an der Technischen Hochschule in Stuttgart 1950–1957. Mitarbeit bei Professor Gutbrod, TH Stuttgart. Lehrtätigkeit als Stundenassistent bei Professor Linde, TH Stuttgart, Hochschulplanung und Entwurf. Publikationen: Planungsgruppe für Institutsbau, 1. Bericht. Wichtige Bauten: Zentrales Institutsgebäude, Otto Graf Institut, Stuttgart 1960. Naturwissenschaftliches Zentrum der Universität Stuttgart, Neubauten Chemie, Physik, Elektrotechnik, 1963–1971.

## 3 Ernst Sieverts

Geboren 1924 in Chemnitz. Studium 1946–1950 an der TH Braunschweig und der Universität Cambridge. 1949 Englisch-Dolmetscherexamen. 1954 Promotion zum Dr.-Ing. Eigenes Büro seit 1962 mit F. W. Krämer und G. Pfennig in Braunschweig. Publikationen: »Rechenzentrum der BASF«, Stuttgart 1965; »Projekt 5: Großraumbüros«, Stuttgart 1968; Aufsätze über Planungstheorie und Großraumbüros. Wichtigste Bauten: DKV Hauptverwaltung, Köln 1968–70; Simonbank, Düsseldorf 1968–70; Düsseldorf; BP Hauptverwaltung, Hamburg 1967–71; Jahrhunderthalle Farwerke Höchst.



2



3

### Biographische Notizen von:

Zweifel + Strickler Hefte 3/62 und 6/69  
 Höfler + Kandel Heft 10/69  
 Building Design Partnership Heft 1/71  
 Michael Scott & Partners (Ronald Talon) Heft 3/71  
 Justus Dahinden Hefte 6/62 und 4/68

## Zu diesem Heft

Die allgemeine Veränderung der Methoden des Planens und Bauens in den letzten Jahren zeigt sich besonders deutlich auf dem Gebiet des Hochschulbaues. Es lag deshalb nahe, eine vorläufige Bilanz zu ziehen, um die allgemeinen Tendenzen anhand einiger Beispiele zu verdeutlichen. Der Rahmen wurde dabei auf deutsche und Schweizer Beispiele beschränkt, um Vergleichsmöglichkeiten auf Grund ähnlicher Voraussetzungen zu schaffen.

Lausanne und Stuttgart sind Beispiele für die Entwicklung offener, d. h. veränderbarer, in der Konzeption a priori nicht festgelegter Planungssysteme; – Erlangen Nürnberg ist ein Beispiel für den Einsatz expliziter Bewertungsverfahren bei der Entwicklung von Teillösungen in der Entwurfsphase.

Zu diesen anwendungsorientierten Untersuchungen auf dem Gebiet der Planungsmethodik im Hochschulbau publizieren wir eine Reihe von Bauten, die Sonderlösungen des Hochschulbaues zeigen: die Mensa des University College in Dublin und das Studentenwohnheim der Bradford University.

Das Thema wird abgerundet durch die Rückblende, die das Marburger Bausystem behandelt; – die auch heute noch konsequenteste Lösung dieser Art.

Als Aktualität zeigen wir die ungewöhnliche Lösung einer herkömmlichen Bauaufgabe: das Ferro-Haus in Zürich.

Weitere Themen des Heftes sind ein Erfahrungsbericht über die Anwendung der Zerkos-Methode und das Projekt einer Freizeitstadt.

Jürgen Joedicke